



An alle
Direktorinnen und Direktoren,
Lehrerinnen und Lehrer an
allgemein bildenden Pflichtschulen

in der Steiermark



GZ.: VIII1e1/9 - 2009

Graz, am 18.09.2009

**Allgemeine Richtlinien für den positiven Umgang mit Kindern mit diagnostizierter Autismus-Spektrum Störung („Autismus“);
Allgemeine Richtlinien für den positiven Umgang mit Kindern mit diagnostizierter Aufmerksamkeitsdefizithyperaktivitätsstörung („ADHS“)**

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege!

Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem „Autismus“ und diagnostizierter „ADHS“ fordern Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler so wie ihre Eltern im Schulalltag im besonderen Maße heraus. Die angeschlossenen „Allgemeinen Richtlinien für den positiven Umgang“ mit diesen Kindern und Jugendlichen sollen einem besseren Verständnis dienen und eine Hilfe für den Unterricht darstellen.

Sollten die in den Handreichungen angeführten Empfehlungen und Tipps zu keinen ausreichenden Verhaltensmodifikationen der betroffenen SchülerInnen führen, ist der „**Maßnahmenkatalog NEU**“ des Landesschulrat für Steiermark „**Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern**“ heran zu ziehen!

Allen Personen (BeratungslehrerInnen, PsychologInnen, betroffene Eltern, MedizinerInnen) und Institutionen (Schulpsychologie, Elterninitiativen), die an diesen Handreichungen aktiv mitgearbeitet haben, gilt mein besonderer Dank.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Amtsführenden Präsidenten:
Buchebner

„Autistische Menschen wollen mit ihrem Verhalten
niemanden kränken oder bloßstellen.
Daher haben wir mit Verständnis und nicht mit
Moral zu reagieren.“

Josef Fagner
(Chefredakteur „Behinderte Menschen“)

Allgemeine Richtlinien für den positiven Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit diagnostizierter Autismus-Spektrum-Störung („Autismus“)

Einleitung:

Kinder und Jugendliche mit der Diagnose „Autismus“ fordern uns als Pädagoginnen / Pädagogen im Schulalltag in besonderem Maße heraus. Die Bereitschaft, sich **intensiv mit diesem Thema** zu beschäftigen stellt die **Grundvoraussetzung** für einen **positiven** Zugang mit diesen besonderen Kindern dar.

Man spricht vom „**Autistischen Spektrum**“, das schwerste bis minimale Ausprägungen der Entwicklungsstörung Autismus beinhaltet. Bei jeder Form von Autismus handelt es sich um eine **Wahrnehmungsverarbeitungsstörung**, die dem betroffenen Menschen massive **Probleme bei der Verarbeitung von Umweltreizen** (akustische, optische, taktile, etc.) bereitet. Der „autistische“ Mensch erlebt ein **Chaos von verschiedenen Sinneseindrücken**, was oft zu **unverständlichen Verhaltensweisen** führt.

Unterschieden werden drei Erscheinungsformen der Autismus-Spektrum- Störung:

- *Frühkindlicher Autismus* - nach Kinderpsychiater Leo Kanner
- *Atypischer Autismus*
- *Asperger Autismus* (Asperger Syndrom / Asperger Störung) - nach dem Wiener Kinderarzt Hans Asperger

Sollten Sie als Lehrerin/ Lehrer eine Schülerin / einen Schüler mit diagnostiziertem frühkindlichem oder atypischem Autismus unterrichten, wenden Sie sich bitte an das zuständige **Sonderpädagogische Zentrum**, um weitere Informationen und Unterstützung zu erhalten.

Im Folgenden beziehen wir uns ausschließlich auf die **Symptomatik bei Kindern und Jugendlichen mit diagnostiziertem Asperger Syndrom**.

Schülerinnen und Schüler mit der Diagnose „Aspergerscher Autismus“ zeigen Beeinträchtigungen in den Bereichen:

- Soziale Interaktion
- Kommunikation
- Ausgeprägte Sonderinteressen
- Verhaltensweisen
- Motorik

Soziale Interaktion:

- Schwierigkeiten im **Umgang mit Gleichaltrigen**
- Freundschaften zu schließen fällt sehr schwer
- Schwierigkeiten, die **Regeln des sozialen Miteinanders** zu verstehen
- Reaktionen auf Gefühle anderer Menschen sind **beeinträchtigt**
- „Rastet“ unter Umständen bei **Kleinigkeiten** aus, die in seiner/ihrer subjektiven Wahrnehmung **katastrophal** sind

Kommunikation:

- Gut entwickelte Sprachfähigkeit
- Umfangreicher Wortschatz

- Sprache wird jedoch **nicht situationsgemäß** angewandt
- Sprachbilder werden oft **wörtlich** genommen („Jemand hat ein Auge auf dich geworfen“)
- Schwierigkeiten mit **nonverbaler Kommunikation** (Mimik, Gestik...)
- Schwierigkeiten, humorvolle Äußerungen zu verstehen

Ausgeprägte Sonderinteressen:

- z.B. **hohes Fachwissen** in bestimmten abgegrenzten Bereichen
- **Spezielle Themen** werden mit Akribie verfolgt (z.B. Schafe, Züge...)
- unter Umständen Ablehnung anderer Interessen

Verhaltensweisen:

- **Zwanghafte Verhaltensweisen** (Zwang zur Berührung, Tics, bis hin zu selbst schädigendem Verhalten...) können auftreten
- Abweichung von **routinemäßigen Abläufen** führt meist zu Schwierigkeiten (z.B. Stundenplan-Änderungen...)
- Hohe **Impulsivität** bei subjektiv empfundenen Störungen/Ärgernissen/Änderungen
- **Schwierigkeiten aus Fehlern zu lernen**

Motorik:

- Eher **ungeschickt**, manchmal unsportlich
- Wirken eher ungenau im Gang
- **Körperkoordination** schwierig
- Probleme im Unterricht „Bewegung und Sport“ öfters bei **Mannschaftsspielen**

Weiters:

- **Ängste** aufgrund zu starker Sinneseindrücke (Lärm, Lichtreize, überfüllte Orte)
- Abrupter **Stimmungswechsel**
- Hoher Grad an **Perfektionismus**
- Versagensängste

Was sollte man in der Schule beachten

- **Alle Beteiligten** (Direktorin/ Direktor, alle Lehrerinnen/ Lehrer, auch WE, Rel...; Schulwart...) sollten über die **besonderen Verhaltensmuster** einer Schülerin/eines Schülers mit Aspergerschem Autismus informiert sein
- **Beratung und Anleitung des LehrerInnenkollegiums** (Beratungslehrer/in, Schul-psychologie, TherapeutInnen...), sowie Weiterbildung zur Thematik sind **unbedingt** erforderlich
- Die **Haltung der Lehrerin/des Lehrers** dem Schüler gegenüber ist von **besonderer Wichtigkeit** (**Imitationslernen** der Mitschüler)
- Bei starker Isolation / Rückzug der Schülerin / des Schülers mit Aspergerschem Autismus ist darüber nachzudenken, inwieweit die **MitschülerInnen/Eltern der MitschülerInnen** bezüglich des Störungsbildes (in Rücksprache mit den Eltern, der betroffenen Schülerin/dem betroffenen Schüler selbst und ev. deren TherapeutInnen) informiert werden sollten
- Bei **Eskalationen** (Aggressionsausbrüche, selbstschädigendes Verhalten...) sollte sich das Kind in einer **reizarmen Umgebung beruhigen** können (unter Aufsicht)
- Klärung der Vorfälle erst **nach emotionaler Beruhigung**
- Es ist **nicht** nötig, jede Gefühlsregung mit dem Kind zu besprechen; **Dauerdiskutieren vermeiden**
- Stereotypen zulassen, sofern sie nicht selbst schädigend sind, andere beeinträchtigen oder den Unterricht stark stören

- Auf **Probleme im sozialen Miteinander** immer wieder durch **gezieltes Soziales Lernen** positiv einwirken (Konfliktklärungen durchführen, Wahrnehmung der einzelnen Schüler/ Schülerinnen Raum geben, gegenseitig Feedback geben)
- **Unterbinden von Mobbinghandlungen** der MitschülerInnen
- **Teamarbeit** kann sich als **schwierig** herausstellen, **nicht** um jeden Preis **darauf bestehen**
- Möglichst **klare Strukturen** vorgeben (räumlich, zeitlich, personell)
- Alle **Veränderungen bewirken Unsicherheit**, deshalb **genaue Information** bei Veränderungen des Tagesablaufes (Wandertage, Ausflüge, Entfall von Stunden...)
- **Stabile Sitzordnung**
- Bei Bedarf sollte der Schülerin / dem Schüler ermöglicht werden, schriftliche Leistungen in einem **reizarmen Raum** unter Aufsicht zu **erledigen**
- Bei Schularbeiten sollte der Schülerin / dem Schüler, wenn nötig, **zusätzliche Arbeitszeit gewährt werden**
- Verstärktes Arbeiten am **PC ermöglichen** (z.B. als Hilfsmittel bei feinmotorischen Schwierigkeiten)
- Schülerin / Schüler sollte im Unterricht „**Bewegung und Sport**“ eine **Auszeit** ermöglicht werden, wenn **Ängste** auftreten
- **Rücksichtnahme** auf Schwierigkeiten im Unterricht „**Bewegung und Sport**“ aufgrund motorischer Ungeschicklichkeit oder auftretenden Ängsten
- **Pausengestaltung** der Schülerin / des Schülers mit Aspergerschem Autismus muss geplant und mit ihr / ihm immer wieder **abgesprochen** werden (Rückzugsmöglichkeit, aber auch gelenkte Teilnahme an Gruppenspielen...)
- **Guten Kontakt** halten mit dem **Elternhaus** und wenn möglich auch mit dem **Therapeuten/ der Therapeutin**

Die Regeln der Schule dürfen nicht wichtiger sein als das Wohlbefinden des Kindes !

Zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema sei empfohlen:

- **Toni Atwood; Asperger-Syndrom** (Wie Sie und ihr Kind alle Chancen nutzen) Verlag Trias, Stuttgart 2005
- **Integration in der Praxis**, Heft 23, März 2006; **Kinder mit autistischer Wahrnehmung**, Zentrum für Schulentwicklung, Graz, Klagenfurt
- **Peter Vermeulen; Ich bin was Besonderes**; Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche mit Asperger Syndrom, Verlag Neues Lernen, Dortmund 2002

Arbeitsgruppe ADHS/ Autismus:

BL Dipl. Päd. Peinhopf Josef
 BL Dipl. Päd. Brugner-Ayadi Lisbeth
 BL Dipl. Päd. Grinschgl Helga

...Es ist wichtig für andere, gegenüber diesem „sechsten Sinn“, den viele ADHSer haben, sensibel zu sein und ihn zu bemuttern. ADHS ist eine Lebensgestaltung und bis vor kurzem war es versteckt, auch vor denen die es haben. Das menschliche Erleben von ADHS ist mehr als eine Sammlung von Symptomen: „ADHS ist eine Art zu leben.“

Edward M. Hallowell

Allgemeine Richtlinien für den positiven Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit AufmerksamkeitsDefizit-HyperaktivitätsStörung (ADHS)

Einleitung:

Kinder und Jugendliche mit diagnostizierter AufmerksamkeitsDefizit-HyperaktivitätsStörung (ADHS) stellen durch ihre Besonderheit eine große pädagogische **Herausforderung** an uns alle dar. Sehr viel **Verständnis**, viel **Geduld**, **Humor** und eine besonders **durchdachte Pädagogik** sind nötig, um diesen Kindern und Jugendlichen eine optimale Entwicklung zu ermöglichen.

Schülerinnen und Schüler mit ADHS weisen üblicherweise Schwierigkeiten in den drei Kernbereichen **Hyperaktivität, Impulsivität, Aufmerksamkeit** auf.

Im Folgenden soll Lehrerinnen und Lehrern eine Hilfestellung im Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen zur Verfügung gestellt werden.

Folgende Verhaltensweisen der Lehrerin/des Lehrers erwiesen sich als hilfreich

- **Klare und knappe** Anweisungen geben (z.B. Bitte setz dich jetzt auf deinen Stuhl)
- **Überprüfen**, ob die Schülerinnen / Schüler die Anweisungen verstanden haben
- **Routineabläufe etablieren** (z.B. Am Beginn der Stunde richte ich meine Arbeitsmaterialien her, Rituale)
- **Optische Signale** verwenden (z.B. Stopptafel, Signalkarten einsetzen)
- **Blickkontakt** bei Anweisungen mit dem Kind oder Jugendlichen herstellen
- **Körperkontakt** zur Fokussierung der Konzentration (z.B. eine Hand auf die Schulter der Schülerin / des Schülers legen)

Arbeitsplatz der Schülerin/ des Schülers

- **Keine Nähe** zum Fenster (geringste Ablenkbarkeit)
- **Sitzplatz vorne** in der Nähe der Lehrerin/des Lehrers
- Sitzplatz neben einer eher **ruhigen Mitschülerin** / einem eher **ruhigen Mitschüler** oder **mehreren eher ruhigen Mitschülerinnen / Mitschülern**
- Bei **Gruppenarbeiten** soll die Schülerin / der Schüler **nicht im Zentrum**, sondern eher **am Rand der Gruppe neben** einer **ruhigen Mitschülerin** / einem **ruhigen Mitschüler** sitzen

Regeln im Schulalltag

- **Wenige**, aber sorgfältig **überlegte** Regeln aufstellen und auf die Einhaltung **konsequent** bestehen
- Auf Regelverletzungen **immer mit denselben Konsequenzen** reagieren
- Ankündigung geben, **bevor** es zu Konsequenzen kommt
- Keine Konsequenzen **ankündigen**, wenn sie **nicht eingehalten** werden
- „**Petzen**“ der Mitschülerinnen / Mitschüler über das Kind mit ADHS nicht zulassen

Weiters:

- Leistung vom Kind **einfordern**, dabei aber **nicht überfordern**
- Häufiges **positives Verstärken** des Kindes
- Regelmäßiger **Kontakt und Austausch** mit den Eltern
- Negative Bemerkungen der Schülerin / des Schülers möglichst **nicht persönlich** nehmen

Was tue ich, wenn...

...die Schülerin / der Schüler nicht stillsitzen kann

- Bewegungsmöglichkeiten verschaffen (Tafel löschen, Kreide holen, Botendienste verrichten, Hefte austeilen...)
- Bewegungsphasen für alle Schülerinnen/ Schüler in den Unterricht regelmäßig einbauen
- Viele Bewegungsmöglichkeiten nutzen (Sport, Bewegte Pause...)

...die Schülerin / der Schüler länger bei Schriftlichen Arbeiten braucht

- Mehr Zeit bei Klassenarbeiten vorsehen
- Mündliche Leistungen stärker bewerten als schriftliche
- Arbeitspensum verringern

...das Schriftbild mangelhaft ist

- Auf PC arbeiten lassen
- Anstrengungsbereitschaft honorieren
- Keine Perfektion einfordern

...die Schülerin / der Schüler mit Antworten nicht abwarten kann

- Nonverbale Signale (Blick-, Körperkontakt, Signalkarten) einsetzen

...sie / er Regeln schlecht einhält

- Genaue kurze konkrete Anweisungen geben
- Verstärkersysteme einsetzen (z.B. Punktepläne)
- Bilder für die Regeln verwenden (dienen der Erinnerung)

...sie / er aggressiv gegen Mitschülerinnen/ Mitschüler reagiert

- Auf „eiserne“ Regeln bestehen (z.B. niemand darf verletzt werden)
- Maßnahmen nur für Regelverstöße, die wirklich beobachtet wurden

...sie / er dem Unterricht nicht folgen kann und ablenkt

- Rückfragen, ob die Anweisung verstanden wurde
- Überflüssige Arbeitsutensilien vom Arbeitsplatz entfernen
- Nach ca. 20 min Bewegungsphase einbauen
- Achten auf reizarme Umgebung (geringer Lärmpegel)
- Verschieden Sinne ansprechen
- Arbeitsblätter übersichtlich und strukturiert gestalten

...sie / er die Mitarbeit im Unterricht verweigert

- Machtkämpfe und Diskussionen vermeiden
- Zuwendung nur bei Leistung, nicht bei Verweigerung

Kinder und Jugendliche mit ADHS können mit schulischen Freiräumen oft wenig anfangen und „flippen“ häufig in unstrukturierten Situationen aus. Sie verhalten sich ängstlich in für sie neuen Situationen und brauchen länger, um sich wieder anzupassen.

Da es im sozialen Kontakt mit den Schulkolleginnen/Schulkollegen immer wieder zu Problemen kommt, muss die Pausensituation von Lehrerinnen/ Lehrern gut strukturiert und begleitet werden.

Wir dürfen nie vergessen, dass alle Kinder und Jugendliche mit ADHS viele positive Eigenschaften aufweisen, die immer wieder gefördert und verstärkt werden sollten.

Zur weiteren Auseinandersetzung mit dem Thema sei empfohlen:

- **Manfred Döpfner/ Jan Fröhlich; Ratgeber Hyperkinetische Störungen** (Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher), Verlag Hogrefe, Göttingen 2000
- **Manfred Döpfner/ Lehmkuhl; Wackelpeter und Trotzkopf; Beltz Verlag**
- www.eduhi.at (ADHS eingeben bei Suchfunktion; jede Menge Materialien und Broschüren zum download))

Arbeitsgruppe ADHS/ Autismus:

BL Dipl. Päd. Peinhopf Josef
BL Dipl. Päd. Brugner-Ayadi Lisbeth
BL Dipl. Päd. Grinschgl Helga